

No. 100. 1395. 27. Febr.

Markgraf Wilhelm eignet dem Altar Visitationis Mariae in der Kreuzkirche die durch den Stadtschreiber Peter Bernher überwiesenen Zinse und Gefälle und trifft Anordnungen bezüglich des Verleihungsrechtes des Altarlehens.

In gotes namen amen. Wenne alle ding etc. Dauon wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrafe zcu Missen, yn dem Osterlande vnde zcu Landesperg, lancgrafe in Duryngen vnde phalzgrafe zcu Sachsen bekennen —, das wir — zcu dem altere, der da gelegen vnde gebuwet ist yn der kirchen des heiligen Crucis zcu Dresden vnde gewihet in der ere vnser liebim frauwen der reinen iungfrauwen Marian als man iren tag yn der heiligen kyrchen begehet den man nennet Visitationis vnde yn der ere der lobelichen dornynnen krone, dy dem almechtigen gote vnserm schepphere durch sin gebenedites haupt gedrucket wart, disse nachgeschriben gut vnde zcinse, die da ierlichen gefallen vf Walpurgis vnde Michaelis, zcu Peczschen^{a)} zcwey schog zcwenzig groschen vir heller, dry schog eygere vnde achezehen hunre, an den garten gensyten des Sehes ein schog zcwei vnde funfzig groschen, an den garten Peter Schelling¹⁾ dry schog, zcu Janstorf an einem gebure Tamme Hans genant funfzehen groschen, an den garten vor des heiligen Cruczes tore ein schog zcwey vnde virczig groschen, an der Kerlmolners mole sechs scheffel vnde dry achteil korns²⁾, von den selben zcinsen man vorbas zcu zcinse reichen mus zcu Allerheiligenaltere sechs groschen, zcu Allerczwelfbotenaltere zcwene gr. vnde zcu dem heyligen Cruce ein halp phunt wachs, dyeselben zcinse der bescheiden Peter Bernher statschreiber zcu Dresden vnser lieber getruwer gote zcu lobe, syner³⁾ nachkomen vnde syner frunde, dy ir almusen dar czu gegeben haben, selen zcu seligheit vnde zcu troste, zcu dem selben altare mit sinen phennyngen recht vnde redelich gekouft vnde darczu gegeben hat mit sulchen eren wurden nuczen vnde vryheyten, als her den zcyns zcu Peczschen, der obgeschriben stehet, vor von den edeln von Donyng hat gehabet, dy vns die williglichen yn vnser hende vfgelassen vnde sich der haben vorczigen, vnde ouch die andern zcinse als erbegut her bracht vnde besessen hat, zcu dem obgnanten altare vnser lieben frauwen vnde der cronen vnser herren Jhesu Christi von sunderlichen gnaden willenclich geeeygent vnd gegeben haben, vnde eygen vnde geben ouch die obgeschriben gut vnde gulde zcu male vnde yliche besondern zcu dem mergenanten altare von vnser furstlichen gewalt genediglichen mit dissem briefe, von vns⁴⁾, vnsern erben vnde nachkomen zcu volgen als ein recht eygen yn alle der mase, als vorgeschriben stehet vnde eygens recht ist; dieselbe gulde ouch ein prister, dem der selbe alter gelihen wyrt, vfheben vnde gebruchen vnde tegelichen obir dem altare messe lesen odder bestellen, das tegelich messe darobir gelesen werde ane sumenisse; odder von redelichen sachen, ab die den prister hindern, mag her zcwene tage yn der woche wol ledig sin, das her nicht messe lyst, vnde sal dar vmme vnuordacht bliben⁵⁾. Wir haben ouch von sunderlichen gnaden dem egnanten Peter die gunst vnde gnade getan,

a) Pieschen, Par. Kaditz.

1) Petir Czellingcr B. 2) Die Worte an der Kerlmolnersmole bis korns fehlen B. 3) syner vnde sijner B. 4) vns vnde B. 5) sien B.